



Gemeindenachrichten

Waidhofen
an der Thaya - Land

Österreichische Post AG – Info-Mail Entgelt bezahlt.

Februar 2024



Kindergartenstraße 5
3830 Waidhofen/Thaya
gemeinde@waidhofen-land.at
www.waidhofen-land.at

Tel.: 02842/52337

Öffnungszeiten Gemeindeamt:

Montag bis Donnerstag:
07.00 - 12.00 Uhr und
13.00 – 16.00 Uhr
Dienstag:
zusätzlich bis 18.00 Uhr
Freitag: 7.00 – 12.00 Uhr



Mitglied beim
Klimabündnis



Alle Informationen rund um die Volksbefragung zum Thema Windkraft.



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters	3
Angebote der Firma W.E.B	4
Vorstellung der Erneuerbaren Energiegemeinschaft Zukunftsraum Thayaland	6
Das Projekt Windpark Radlbachwald	8
Visualisierungen der geplanten Windräder im Radlbachwald	10
Grundlegende Informationen zur Volksbefragung	12
Was sind die einzelnen Schritte bis zur Errichtung eines Windparks?	14
Warum brauchen wir mehr Windenergie in Österreich?	15
Windenergie im Waldviertel für das Waldviertel	16
Fragen, Antworten und Meinungen zur Windkraft	18
Die Fragestellung der Volksbefragung	22
Wir brauchen bereits jetzt mehr erneuerbare Energie	23
Wir wollen mehr Sicherheit für unsere Kinder und Enkel	24

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeinde Waidhofen an der Thaya-Land, Kindergartenstraße 5, 3830 Waidhofen an der Thaya. Für den Inhalt verantwortlich (ausgenommen unterfertigte Artikel) Bürgermeister Ing. Christian Drucker. Für Inserate und Einschaltungen tragen die Firmen und Organisationen die Verantwortung. **Die Gemeinde Waidhofen an der Thaya-Land behält sich vor, zugesandte Beiträge und Texte zu kürzen.**



Sehr geschätzte Gemeindebürgerinnen! Sehr geschätzte Gemeindebürger! Liebe Freunde und Jugend unserer Landgemeinde!

Wir erleben spannende Zeiten, dürfen wir doch maßgebliche Projekte für eine zukunftsorientierte Ausrichtung unserer Energieversorgung im Bezirk mitentscheiden. Und dieses Thema betrifft immerhin alle unsere Lebensbereiche. Ohne einer verlässlichen und leistbaren Energieversorgung ist unser System nicht lebensfähig. Wir benötigen Strom für unsere Häuser, für die meisten unserer Arbeitsplätze, für sämtliche Gesundheits- und Bildungseinrichtungen.

Aber wir brauchen auch Energie, um unsere Räume zu heizen, manchmal sogar, um sie zu kühlen. Und wir brauchen sie für unsere Mobilität, denn ohne unsere Autos wäre ein Leben in unserem Bezirk kaum denkbar.

Leider sind wir bei diesem für uns alle so wichtigen Thema Energie sehr stark abhängig. Was das heißt, mussten wir in den letzten zwei Jahren besonders stark spüren. Wenn die Energiekosten von den internationalen Märkten gesteuert kurzfristig in die Höhe schießen, hat das für so ziemlich jedes Haushaltsbudget einschneidende Folgen. Das gilt für uns privat, das gilt aber vor allem auch für die Gemeinde mit all ihren kommunalen Betrieben.

Was mich zunehmend beschäftigt, ist die Sorge um unser Klima, aber auch darum, ob wir künftig diesen hohen Abhängigkeitsgrad tatsächlich weiter in Kauf nehmen wollen. Schließlich kaufen wir nach wie vor Erdgas in großen Mengen aus Russland, Erdöl aus dem Nahen Osten und somit beides aus Krisenregionen, die von blutigen Konflikten gezeichnet sind.

Wir haben jetzt die Chance, ein Zeichen zu setzen. Zum Beispiel für einen schrittweisen Ausstieg aus fossiler Energie, bei deren Verbrennung zu viel CO₂-Emissionen unser Klima belasten. Zum Beispiel für eine regionale Energieversorgung, bei der Arbeitsplätze in der Region gesichert werden und das viele Geld, das wir für Energie ausgeben, bei uns bleiben kann.

Das entscheiden aber nicht eine Handvoll regionaler Politiker, sondern die Bevölkerung in fünf Gemeinden im Bezirk Waidhofen/Thaya. **Kommen Sie am 10. März zur Abstimmung.** Es ist nicht nur unser Recht, sondern vielmehr unsere Bürgerpflicht, die Stärke unserer Demokratie in Anspruch zu nehmen. Dann, wenn es darauf ankommt. Dann wenn es um unsere Zukunft geht.

Auf den folgenden Seiten haben wir umfangreiche Informationen zu diesem wichtigen Thema gesammelt, damit Sie sich in Ruhe zuhause informieren können. Besprechen Sie sich mit ihren Freunden, in der Familie oder mit Ihren Ortsvorstehern. Bilden Sie Ihre eigene Meinung zu diesem Zukunftsthema. Wir haben mit sehr viel Sorgfalt an der Vorbereitung dieser Ausgabe der Gemeindenachrichten und der bevorstehenden Volksabstimmung gearbeitet, damit Sie gut informiert Ihre persönliche Entscheidung treffen können.

Euer Bürgermeister

Ing. Christian Drucker

Spezielle Tarife für die Standortgemeinden

W.E.B-Grünstrom, das ist 100 % Erneuerbare Energie aus Wind-, Sonnen- und Wasserkraft – und zwar in allen unseren Tarifmodellen. Jeder in Österreich kann W.E.B-Grünstrom beziehen. Doch nur für besondere Kunden hat die W.E.B auch spezielle Preise.

Erneuerbare Energie mit Auszeichnung

Die beiden Umweltschutzorganisationen WWF und GLOBAL 2000 haben auch 2023 alle 143 Unternehmen unter die Lupe genommen, die in Österreich Grünstrom anbieten. Seit vielen Jahren liegt die W.E.B in der Spitzengruppe, 2023 sogar an erster Stelle!



Stromtarife für die Standortgemeinden Waidhofen an der Thaya und Groß Siegharts

UNSER W.E.B-GRÜNSTROM MIT PREISGARANTIE: Privatkunden

- Tarif „W.E.B-Grünstrom Projekt“
- Grundpreis (monatlich): 3,50 EUR exkl. USt. (4,20 EUR inkl. USt) pro Zählpunkt

Lieferzeitraum	Arbeitspreis Energie
bis 31.12.2033	11,90 ct/kWh exkl. USt (14,28 ct/kWh inkl. USt)

- Nicht enthalten sind insbesondere die auf die Energielieferung entfallenden gesetzlichen Steuern, Abgaben, Gebühren, Beiträge, Zuschläge und sonstige Kosten, zu deren Aufwendung die W.E.B aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Bestimmungen verpflichtet ist, wie insbesondere die Umsatzsteuer, die Elektrizitätsabgabe sowie eine allfällige Gebrauchsabgabe.
- Angebot gültig ab erfolgter rechtskräftiger Bestätigung bzw. Ausweisung einer Windzone gemäß § 19 NÖ Raumordnungsgesetz idgF im Gemeindegebiet Waidhofen an der Thaya.
- Preisgarantie Arbeitspreis Energie bis 31.12.2033
- Ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme des Projektes wird der Arbeitspreis-Energie auf die Höhe der Marktprämie angepasst, die das Projekt im Zuge einer Ausschreibung nach dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) erhalten hat.
- SEPA-Lastschrift, monatliche Abrechnung (wenn technisch möglich)
- Keine Vertragsbindung
- Abschluss während des Lieferzeitraums möglich

Inserat der W.E.B

W.E.B-Grünstrom „Umweltzeichen“ mit Preisgarantie:

Standortgemeinden und deren kommunale Betriebe sowie Landwirtschaft

- Tarif „W.E.B-Grünstrom Umweltzeichen“
- Grundpreis (monatlich): 3,50 EUR pro Zählpunkt (netto)
- Garantierter Arbeitspreis und Grundpreis für die gesamte Laufzeit:

bis 31.12.2033 11,90 ct/kWh netto

- *Enthalten sind die Entgelte für Herkunftsnachweise, Ausgleichsenergiekosten, Clearing-Gebühren und Mehraufwendungen für die Gebietszonentrennung Österreich - Deutschland.*
- *Nicht enthalten sind insbesondere die auf die Energielieferung entfallenden gesetzlichen Steuern, Abgaben, Gebühren, Beiträge, Zuschläge und sonstige Kosten, zu deren Aufwendung die W.E.B aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Bestimmungen verpflichtet ist, wie insbesondere die Umsatzsteuer, die Elektrizitätsabgabe sowie eine allfällige Gebrauchsabgabe.*
- *Vertragsbindung bis 31.12.2024. Danach verlängert sich die Laufzeit des Vertrages automatisch um jeweils ein Jahr, sofern dieser nicht von einer der beiden Vertragsparteien und Einhaltung einer Kündigungsfrist von 3 Monaten jeweils zum 31.12. schriftlich gekündigt wird.*
- *SEPA-Lastschrift, monatliche Abrechnung (wenn technisch möglich)*
- *Abschluss während des Lieferzeitraums möglich*
- *Stromverbrauch max. 100.000 kWh/Jahr pro Zählpunkt*
- *Kundenservice erfolgt durch definierten Key Account Manager der WEB energy sales GmbH.*
- *Spezielle Angebote für regional ansässige Betriebe*

Energiegemeinschaft

Die W.E.B bietet einer lokalen bzw. regionalen Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG) bzw. einer Bürgerenergiegemeinschaft (BEG) im Bezirk Waidhofen an der Thaya die Möglichkeit an, eine Windkraftanlage des Projekts „Windpark Predigtstuhl“ zu vorab definierten Konditionen zu pachten und somit die komplette Betriebs- und Verfügungsgewalt an der Windkraftanlage an die Energiegemeinschaft zu übertragen. Der Pachtzins für die Windkraftanlage bemisst sich in ct/kWh, die von der Windkraftanlage erzeugt wird. Grundlage für die Festlegung des Pachtzinses ist die Marktprämie, die das Projekt im Zuge einer Ausschreibung nach dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) erhalten hat.

Zusätzlich werden, so es die geltende Rechtslage erlaubt, bis zu 6% der jährlich vom Windpark produzierten Strommenge an eine regionale Erneuerbare-Energie-Gemeinschaft (EEG) bzw. eine Bürgerenergiegemeinschaft (BEG) im Bezirk Waidhofen an der Thaya zu einem vorab definierten Preis abgegeben. Dieser Preis beträgt für die ersten 3% der gelieferten Strommenge 8 ct/kWh und für die zweiten 3% der gelieferten Strommenge 8,5 ct/kWh (Preisangaben jeweils netto, zuzügl. allfälliger USt).

Informationen von der W.E.B zur Verfügung gestellt.

Sicherer und günstiger Strom für alle

Der Obmann der EEG Zukunftsraum Thayaland, Waidhofens Bürgermeister Josef Ramharter, im Gespräch über Zukunftsvisionen und bereits greifbare Vorteile für alle Menschen in der Kleinregion.

Ende 2022 wurde die EEG Zukunftsraum Thayaland als Erneuerbaren Energiegemeinschaft auf regionaler Ebene in Form einer Genossenschaft gegründet. Dies hat zwei Vorteile: Zum einen unterliegen Genossenschaften einer Revision, und zum anderen bietet sie den Mitgliedern große Flexibilität. In der Praxis bedeutet das, dass die Mitglieder unkompliziert und rasch einer Genossenschaft beitreten, aber sehr einfach auch wieder austreten können.

Anfang des Vorjahres nahm die Genossenschaft auf Gemeindeebene ihren Betrieb auf, um den Strukturaufbau und die teils komplexen Modalitäten in einem überschaubaren Kreis zu halten. Diese Lernphase war zu Beginn sehr wichtig, um in der Folge einen klaglosen Betrieb sichern zu können, wenn die EEG Zukunftsraum Thayaland sich nun in Richtung Unternehmen und Privatpersonen öffnet.

Den Gemeinden ist es besonders wichtig, dass der zukünftige Windkraftstrom auch garantiert in der Region Vorteile bringt. Dabei sollen die Bürgerinnen und Bürger doppelt profitieren. Einerseits erwartet man sich einen günstigen Strompreis von der W.E.B für die gesamte Bevölkerung und andererseits wird ein Anteil des Windkraftstroms zu besonders günstigen Konditionen für die heimische Energiegemeinschaft zur Verfügung gestellt werden. Dann kann dort jeder Mitglied werden, der in der Region wohnt oder seinen Betrieb hat!

Für Obmann Ramharter war das Ziel immer klar: „Wir wollen mit den Windrädern einen Anteil dieses Stroms haben und diesen über zumindest 30 Jahre vom Weltmarkt entkoppeln.“

Durch eine Vereinbarung mit der W.E.B wird dies nun möglich. Die Bürgermeister einigten sich auf

eine Menge von insgesamt 6% des gesamten Windkraftstroms ohne Preissteigerung, solange die Windräder in Betrieb sein werden. „Wir sprechen hier von einer enormen Menge an Strom! Das sind rund 20 GWh pro Jahr oder eine derzeitige Strommenge von knapp 4.000 Haushalten,“ fasst Josef Ramharter zusammen.

Die Energiegemeinschaft könnte ab Inbetriebnahme der Windräder damit aber eine noch viel größere Anzahl an Haushalten und Betrieben versorgen, denn der Windkraftstrom lässt sich sehr gut mit heimischen PV-Strom ergänzen. Ramharter meint dazu, dass aufgrund des billigen Windstroms auch bei gleichzeitig etwas teurerem PV-Strom insgesamt ein sehr, sehr guter Strompreis für die Bevölkerung herauskommen wird, und zwar innerhalb der EEG als Fixtarif ohne Inflationsanpassung. „Der Windstrom machts möglich,“ meint dazu Obmann Josef Ramharter.



Wir baten den Obmann der EEG Zukunftsraum Thayaland, Waidhofens Bürgermeister Josef Ramharter, zum Gespräch, um mehr über die Vorteile dieser Genossenschaft für die Bewohner der Region zu erfahren.

Herr Ramharter, was ist der Zweck dieser Energiegemeinschaft?

Josef Ramharter: *Es geht darum, dass wir auf eine ökologische, wirtschaftliche und sozial-gemeinschaftliche Art und Weise unseren Mitgliedern Vorteile bieten können. Der Strom, der in der Energiegemeinschaft produziert wird, wird den Mitgliedern der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt – und alles, was dann nicht verwendet werden kann, der sogenannte Überschussstrom, geht dann zum Energieversorgungsunternehmen.*

Aktuell haben wir 20 Mitglieder in der EEG, zehn Photovoltaikanlagen versorgen 20 Verbraucher, das sind Gemeindegebäude, Schulgebäude, Pumpstationen für die Wasserversorgung usw., wobei laufend neue Anlagen dazukommen.

Was ist der wirtschaftliche Vorteil einer Energiegemeinschaft?

Der wesentliche Faktor ist: Wir können einen günstigen Strompreis garantieren. Und gleichzeitig können wir allen Teilnehmern einen optimalen Einspeisetarif garantieren, der von den weltweiten Schwankungen am Strommarkt entkoppelt ist. Und das gilt für einen Zeitraum von etwa 30 Jahren.

Hand in Hand mit einem optimierten Leitungsnetz und einem neuen Umspannwerk beflügelt dies den

weiteren Ausbau der privaten Photovoltaikanlagen, die durch den sicheren Abnahmepreis deutlich attraktiver werden. Damit starten wir die Entwicklung einer regionalen Energieinfrastruktur, die österreichweit einzigartig ist und mit dem optimalen Mix aus Biomasse, Sonnen- und Windenergie ausgestattet ist.

Wenn die Windräder kommen, soll ja ein gewisser Teil der erzeugten Energie der EEG zukommen. Wie soll das in der Praxis funktionieren?

*Wenn die geplanten 18 Windräder im Bezirk errichtet werden, können wir unseren Mitgliedern einen noch günstigeren Tarif anbieten, der voraussichtlich um die **10 Cent** (Arbeitspreis netto zzgl. Netzkosten, Steuern und Abgaben) liegen wird – und zwar sowohl für die Einspeisung als auch für den*

Die Fakten im Überblick

18 geplante Windkraftanlagen im Bezirk Waidhofen/Thaya erzeugen im Jahr mehr als **320.000 MWh** sauberen Strom.

Davon werden **6 %** der EEG Zukunftsraum Thayaland zu einem garantierten Fixpreis verkauft.

Das sind knapp **20.000 MWh** bzw. rund **15 %** des derzeitigen Strombedarfs im Bezirk, die nicht den Schwankungen am Weltmarkt unterliegen.

Im Bezirk Waidhofen/Thaya wurden im Jahr 2021 knapp **135.000 MWh** Strom verbraucht.

den Stromeinkauf. Die durchschnittliche Ersparnis liegt pro Haushalt im Jahr bei einigen hundert Euro, auf Basis der derzeitigen Strompreise.

Und unabhängig von einer Mitgliedschaft können Privatpersonen und Unternehmen attraktive Angebote unseres regionalen Energieerzeugers W.E.B in Anspruch nehmen, der kürzlich von WWF und Global 2000 zum „Besten Treiber der Stromzukunft“ gekürt wurde.

Wenn Sie Teil der EEG Zukunftsraum Thayaland werden wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an: eeg@thayaland.at



Den Stromanbietercheck von WWF und Global2000 finden Sie hier:



Windpark Radlbachwald

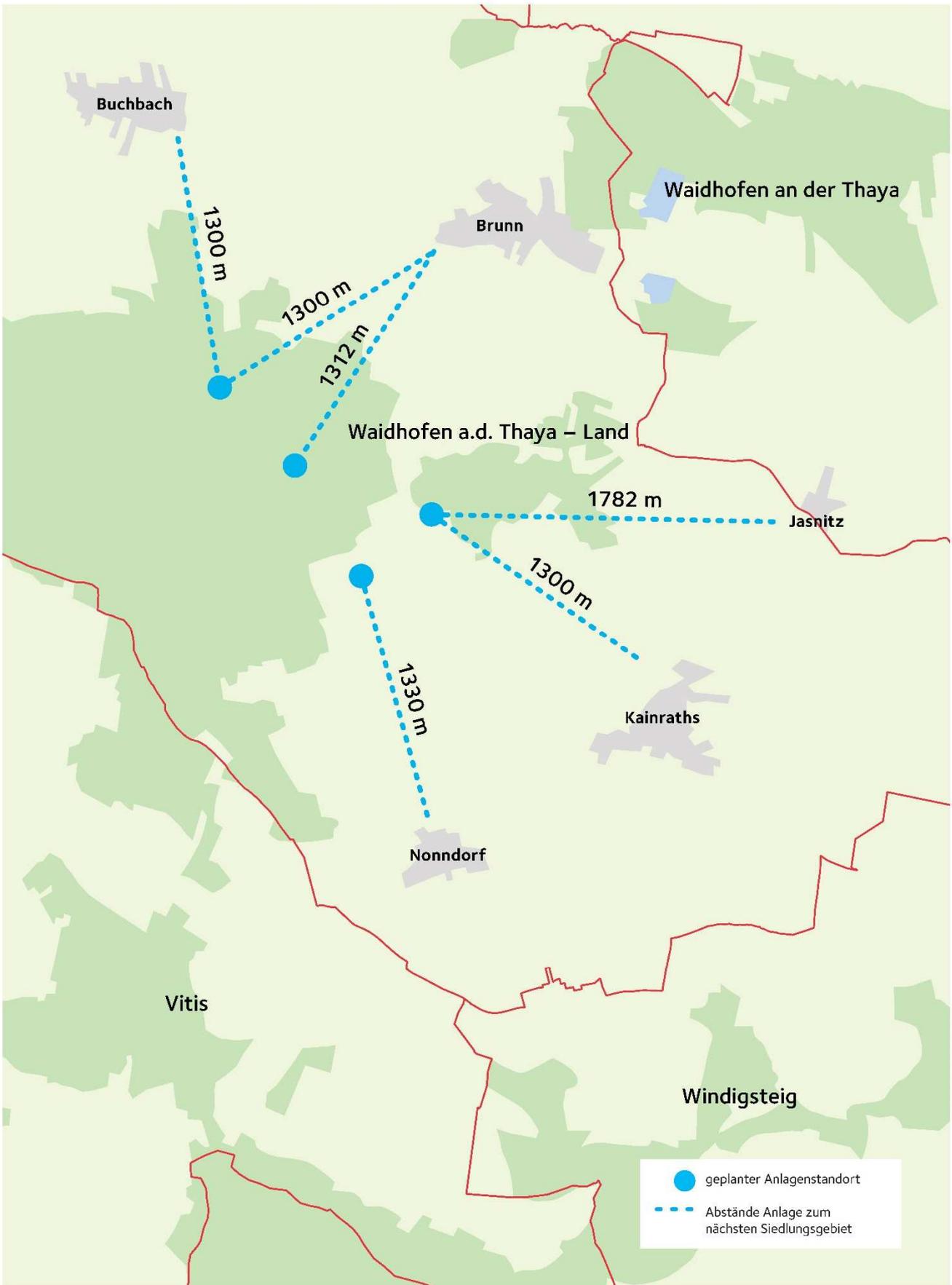
Das Projekt Radlbachwald

Das Projektgebiet Radlbachwald befindet sich südlich der Ortschaften Brunn und Buchbach, westlich von Kainraths und östlich von Edelprinz. Im Projekt Radlbachwald sind aktuell 4 Windkraftanlagen geplant. Zwei Standorte befinden sich auf aktuell fortwirtschaftlich, zwei weitere auf landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die Entfernung zum nächsten Siedlungsgebiet Brunn beträgt 1,3 km.

Im Vorfeld des eigentlichen Widmungsverfahren wird das Projektgebiet seit geraumer Zeit auf seine Eignung untersucht. Im weiteren Umfeld wurde eine Windmessung durchgeführt, seit einem Jahr laufen naturschutzfachliche Vorerhebungen, welche die grundsätzliche Eignung dieses Standortes für die Windkraftnutzung untermauern.

Eckdaten zum geplanten Windpark Radlbachwald

- Bis zu 4 Anlagen mit je 7,2 MW
- Entspricht Strom für ca. 16.000 Haushalte
- Geplante Anlagen:



Inserat der W.E.B

Visualisierungen der geplanten Windräder im Radlbachwald



Wiederfeld Richtung Artholz



Blick von Edelprinz über Herrenteich auf den Radlbachwald



B36 Höhe Nonndorf

Von der W.E.B zur Verfügung gestellt



B36 Höhe Kainraths



B36 Kreuzung Götzweis



Nördlich von Brunn über die Ortschaft Richtung Radlbachwald



Von der W.E.B zur Verfügung gestellt

Grundlegende Informationen zur Volksbefragung

Am Sonntag, dem 10. März 2024 findet die Volksbefragung zum Thema „Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen im Gemeindegebiet Waidhofen an der Thaya - Land“ statt. Hier finden Sie nachstehend eine grundlegende Information zu dieser Volksbefragung.

Eine Volksbefragung läuft grundsätzlich so wie jede andere Wahl ab.

Stimmberechtigt sind jede/r österreichische Staatsbürger:in und jede/r Bürger:in der Europäischen Union, welche am Stichtag (22. Jänner 2024) in der Gemeinde Waidhofen an der Thaya - Land mit Hauptwohnsitz gemeldet sind, spätestens am Abstimmungstag das 16. Lebensjahr erreicht haben (geb. spätestens am 10. März 2008) und in der Abstimmungsliste der Gemeinde Waidhofen an der Thaya - Land eingetragen sind.

Am Sonntag, 10. März 2024 sind die Abstimmungslokale in der Gemeinde Waidhofen an der Thaya - Land für die Stimmabgabe jeweils von 08:30 bis 11:30 Uhr geöffnet:

- Sprengel 1 Buchbach-Griesbach-Sarning, Feuerwehrhaus Buchbach
- Sprengel 2 Kainraths-Götzweis-Nonndorf, Feuerwehrhaus Kainraths
- Sprengel 3 Wohlfahrts-Vestenpoppen, Feuerwehrhaus Vestenpoppen
- Sprengel 4 Brunn, Feuerwehrhaus Brunn
- Sprengel 5 Edelprinz-Wiederfeld, Feuerwehrhaus Edelprinz

Zur Abstimmung am 10. März 2024 bringen Sie die amtliche Wahlinformation und einen amtlichen Lichtbildausweis in das Wahllokal mit. Damit erleichtern Sie die Wahlabwicklung, weil wir nicht mehr im Wählerverzeichnis suchen müssen.

Wenn Sie am Abstimmungstag nicht anwesend sind, dann beantragen Sie am besten eine Abstimmungskarte für die „Briefwahl“. Entweder persönlich am Gemeindeamt, schriftlich per E-Mail oder unter **www.wahlkartenantrag.at** können Sie Ihre Abstimmungskarte beantragen. Auf der Rückseite der amtlichen Wahlinformation können Sie auch jemanden bevollmächtigen, Ihre Wahlkarte für Sie am Gemeindeamt abzuholen.



Unsere Tipps: Beantragen Sie Ihre Abstimmungskarte möglichst frühzeitig! Abstimmungskarten können nicht per Telefon beantragt werden! Der letztmögliche Zeitpunkt für schriftliche und Online-Anträge ist der 6. März 2024, 24:00 Uhr. Wenn eine Abholung durch den/die Antragsteller:in oder einen Bevollmächtigten bis Freitag, den 8. März 2024, 12:00 Uhr gewährleistet ist, können schriftliche Anträge noch bis zu diesem Zeitpunkt erfolgen. Eine Persönliche Antragsstellung im Gemeindeamt ist ebenfalls bis Freitag, den 8. März 2024, 12:00 Uhr möglich.

Die Zustellung der Wahlkarte erfolgt eingeschrieben und nachweislich (RSb) auf Ihre angegebene Zustelladresse.

Wie kann ich mein Stimmrecht mit der Abstimmungskarte ausüben:

Mit der Stimmkarte können Sie Ihre Stimme im Wege der Briefwahl vom Inland oder vom Ausland aus sofort nach Erhalt der Stimmkarte abgeben:

Wie können Sie Ihr Stimmrecht mittels Briefwahl ausüben?

1. Füllen Sie bitte den Stimmzettel aus
2. Legen Sie den Stimmzettel in das Stimmkuvert, legen Sie das Stimmkuvert in die Stimmkarte und kleben Sie die Stimmkarte zu.
3. Geben Sie die eidesstattliche Erklärung ab, indem Sie eigenhändig auf der Stimmkarte unterschreiben
4. Legen Sie die Stimmkarte in das große voradressierte Überkuvert und kleben Sie auch dieses zu.
5. **Sorgen Sie dafür, dass das Überkuvert mit der Stimmkarte rechtzeitig (spätestens am Abstimmungstag, 6:30 Uhr) bei der zuständigen Gemeindewahlbehörde einlangt.** Sie können Ihre Stimmkarte unfrankiert in einen Briefkasten einwerfen, auf einem Postamt oder beim Postpartner aufgeben oder in den Postkasten der Gemeinde Waidhofen an der Thaya - Land (Sitz der Gemeindewahlbehörde) einwerfen.

Wie können Sie die Stimmkarte am Abstimmungstag verwenden?

- Durch persönliche Übergabe der nicht zugeklebten Stimmkarte an den/die Leiter:in der Sprenge Wahlbehörde in einem Wahlsprengel der Gemeinde Waidhofen an der Thaya - Land. Der Wahlleitung ist eine Urkunde oder sonstige amtliche Bescheinigung, aus welcher Ihre Identität hervorgeht (zB Personalausweis, Pass, Führerschein oder jeder amtliche Lichtbildausweis) vorzulegen.
- Durch Übermittlung der unterschriebenen und zugeklebten Stimmkarte (persönlich oder per Boten/Botin) an die **für Sie zuständige Sprenge Wahlbehörde** bis zum Schließen des Abstimmungslokals.
- Wenn Ihnen der Besuch des zuständigen Abstimmungslokals am Abstimmungstag infolge mangelnder Geh- und Transportfähigkeit, sei es aus Krankheits-, Alters- oder sonstigen Gründen unmöglich ist, können Sie mit dieser Stimmkarte vor einer besonderen Wahlbehörde abstimmen. Der Wahlleitung ist eine Urkunde oder sonstige amtliche Bescheinigung, aus welcher Ihre Identität hervorgeht (z.B. Personalausweis, Pass, Führerschein oder jeder amtliche Lichtbildausweis) vorzulegen.

Was sind die einzelnen Schritte bis zur Errichtung eines Windparks?

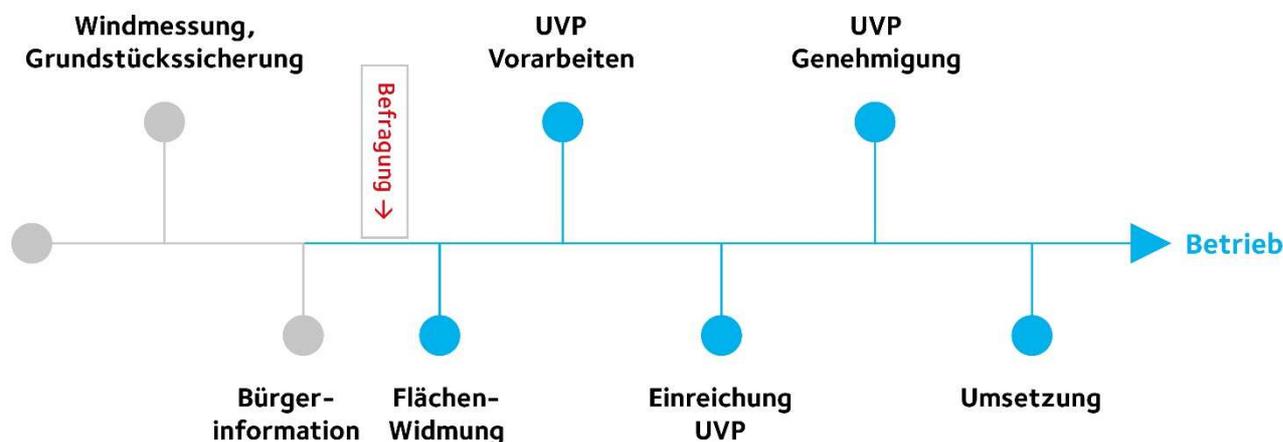
Die Entwicklung eines Windparkprojekts durchläuft mehrere Phasen, beginnend mit einer umfassenden Bürgerinformation. Hierbei werden die Anwohner über die geplante Errichtung von Windrädern informiert und können Fragen stellen. Am 10. März 2024 findet eine Befragung statt, um Klarheit darüber zu schaffen, ob Windräder in der Gemeinde gebaut werden sollen.

Nach einer positiven Bürgerbefragung erfolgt die Flächenwidmung durch die Gemeinde, die die Errichtung von Windrädern auf bestimmten Gebieten erlaubt. Der Betreiber, in diesem Fall W.E.B, bereitet sich anschließend auf die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) vor. Hierbei werden alle Umweltauswirkungen des Projekts analysiert.

Die UVP wird bei den zuständigen Behörden eingereicht, und nach erfolgter Prüfung erfolgt die Genehmigung. Dies bildet die Grundlage für die Umsetzung des Windparkprojekts durch den Betreiber in Zusammenarbeit mit anderen Partnern. Die gesamte Umsetzung dauert in der Regel etwa 8 Jahre, was auch die Planung, den Bau und mögliche Verzögerungen einschließt.

Die Inbetriebnahme markiert den Abschluss des Projekts und den Beginn der nachhaltigen Stromerzeugung durch den Windpark. Während dieses Prozesses werden verschiedene rechtliche, technische und ökologische Aspekte berücksichtigt, um sicherzustellen, dass der Windpark sowohl effizient als auch umweltverträglich betrieben wird.

Weiterer Projektablauf (Planung per Jänner 2024)



Grafik von der W.E.B zur Verfügung gestellt.

Warum brauchen wir mehr Windenergie in Österreich?



Wir müssen dringend raus aus Erdöl, Erdgas und Kohle. Das Klimaziel von weltweit durchschnittlich weniger als 2 Grad Erwärmung ist nur mehr durch eine radikale Reduktion der CO₂-Emissionen zu schaffen. Und selbst wenn wir weltweit diesen Wert im Durchschnitt erreichen, steigt in Österreich die Temperatur deutlich stärker. Bereits im Jahr 2022 lag der Temperaturanstieg bei +2,3°C (laut Klimaschutzbericht 2023 des Österreichischen Umweltbundesamtes).

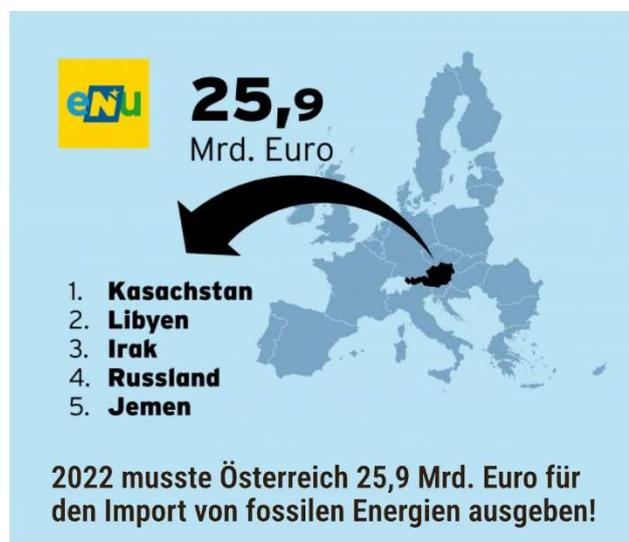
Was hilft? Richtig: die Verbrennung fossiler Energieträger stoppen.

Die gute Nachricht ist: Niederösterreich erzeugte 2022 mehr erneuerbaren Strom als im Land verbraucht wurde. Das ist großartig, denn damit sind wir auf einem guten Weg zur Energiewende.

Doch sind wir damit energieautark? **NEIN!**

Österreichweit wird der Gesamtenergiebedarf nach wie vor zu zwei Drittel aus fossilen Energiequellen gedeckt und nur ein Drittel aus erneuerbaren. Das ist nicht nur sehr schlecht für die Entwicklung des Klimas, es kostet uns auch sehr viel Geld.

Im Jahr 2022 waren es knapp 26 Milliarden Euro, die wir für Energielieferungen aus anderen Staaten aufwenden mussten. Das ist viel Geld, das wir lieber im Land behalten würden.



Der Mix macht's aus.

Expertinnen und Experten sind sich weltweit einig: Um das fossile Zeitalter endgültig hinter sich lassen zu können, braucht die Menschheit einen cleveren Mix an erneuerbaren Energiequellen. Wir in Österreich sind in der privilegierten Situation, dass uns die Wasserkraft eine solide Grundversorgung beschert. Die lässt sich jedoch nicht mehr weiter ausbauen, ohne dabei massive Eingriffe in die Natur und somit den Verlust zahlreicher Arten zu riskieren. Gleichzeitig hat die zunehmende Erwärmung unsere Gletscher bereits schwer in Mitleidenschaft gezogen – und die sind unsere eisernen Reserven für die Wasserkraft.

Sonnenenergie, Biomasse, Erdwärme und Windkraft sind jene Energiequellen, die uns ergänzend zur Wasserkraft zur Verfügung stehen. Photovoltaik-Anlagen und Biomassegewinnung benötigen jedoch sehr viel Fläche. Da wir in Europa bereits zu den Ländern mit dem höchsten Zuwachs an Flächenversiegelung gehören, werden wir hier also an Grenzen stoßen.

Wenig Fläche, großer Nutzen.

Ein modernes Windrad hat eine Leistung von 7,2 Megawatt und benötigt insgesamt etwa 0,23 Hektar Fläche, davon 500 m² für das Betonfundament. Für die Anlieferung werden meist bestehende Forstwege verwendet, diese Wege werden nicht asphaltiert und bleiben wasserdurchlässig. Die Kranstellflächen werden nach der Errichtung wieder renaturiert und nur für die Serviceeinsätze in geringem Maß offengehalten.

Windkraftanlagen liefern vor allem dann sehr viel Strom, wenn andere Quellen weniger liefern – im Winter und vor allem nachts. In Kombination mit der Weiterentwicklung der Speichertechnologien und dem Ausbau der Netze kann NÖ somit auch andere Bundesländer mit „grünem“ Strom versorgen. Die Weiterentwicklung der Wasserstoffherzeugung ist ein zusätzliches Hoffungsgebiet, in dem bereits einige Erfolge erreicht wurden.

Windenergie liefert eine saubere Zukunft.

Windenergie im Waldviertel für das Waldviertel.



Vor- und Nachteile der geplanten Windenergienutzung im Bezirk Waidhofen/Thaya

Vorteil: Günstiger, sicherer Strom aus der Region

Die EEG Zukunftsraum Thayaland sorgt in Zusammenarbeit mit dem regionalen Energieerzeuger W.E.B für einen Stromtarif, der nicht vom Weltmarkt abhängig ist. Seit 1995 hat sich die W.E.B sehr gut entwickelt und zählt zu den Weltmarktführern in der Branche.

Vorteil: Förderung der Artenvielfalt im Wald

Zahlreiche bedrohte Tier- und Pflanzenarten sind auf Randzonen angewiesen. Reptilien, Amphibien, Insekten sowie zahlreiche Pflanzarten brauchen Sonnenlicht und vor allem deutlich weniger Versauerung durch zu viel Nadelhölzer. Sie leben in vielfältigen Biotopen entlang der Forstwege.

Vorteil: Ausbau der Energie-Infrastruktur

Hand in Hand mit einem optimierten Leitungsnetz und einem neuen Umspannwerk beflügelt dies den weiteren Ausbau der privaten Photovoltaikanlagen,

die durch den sicheren Abnahmepreis deutlich attraktiver werden. Damit starten wir die Entwicklung einer regionalen Energieinfrastruktur, die österreichweit einzigartig ist und mit dem optimalen Mix aus Biomasse, Sonnen- und Windenergie ausgestattet ist.

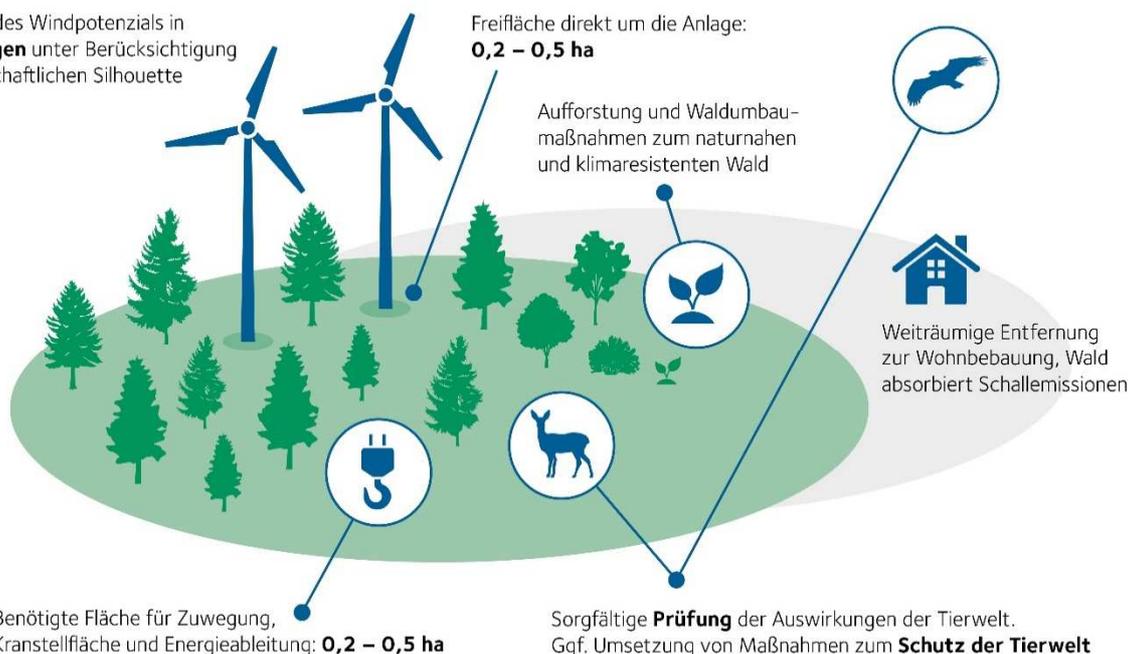
Vorteil: Stabiler und wertiger Einspeisetarif für Photovoltaik-Anlagen

Die EEG Zukunftsraum Thayaland sichert durch einen günstigen Windstromeinkauf einen stabilen Einspeisetarif für private Photovoltaikanlagen. So kann sich ein optimaler Mix an erneuerbaren Energiequellen vor unserer Haustür und auf unseren Hausdächern entwickeln.

Vorteil: Zukunftsfähige Entwicklung der Region

Erneuerbare Energie – und hier vor allem die Windenergie – lässt die Wertschöpfung in der Region, sichert die Zukunft unserer Gemeinden, Landwirte

Nutzung des Windpotenzials in **Höhenlagen** unter Berücksichtigung der landschaftlichen Silhouette



Quelle: Bundesverband Windenergie (adaptiert)

und Unternehmen und deshalb auch unserer Arbeitsplätze ab.

Vorteil: Weniger Schattenwurf und Windgeräusche bei Standort im Wald

20 Jahre Forschung zeigen eindeutig: Vögel kollidieren nicht in großer Zahl mit Windenergieanlagen. Auch eine langfristige Beeinträchtigung des Verhaltens der Vögel ist nicht zu beobachten. Die größte Gefahr für die Artenvielfalt geht vom Klimawandel aus. Jede Form der Energieerzeugung, auch der Bau einer Windenergieanlage, ist mit Eingriffen in die Natur und Umwelt verbunden. Mit Hilfe gründlicher Untersuchungen, einer guten Standortwahl und Ausgleichmaßnahmen werden jedoch das Tierwohl gefährdende Auswirkungen vermieden.

Vorteil: Wertschöpfung bleibt in der Region

Durch die regionale Energieerzeugung stoppen wir den enormen Kaufkraftverlust, der durch Import von fossil erzeugtem Strom derzeit gegeben ist. Gleichzeitig reduzieren wir damit den Import fossiler Energie und stoppen so den Geldfluss aus unserer Region Richtung Russland oder in die erdölfördernden Staaten im Nahost.

Vorteil: Windräder im Wald sind naturverträglich.

Auf die Waldfunktionen haben Windräder keine Auswirkungen. Auch auf die Tierwelt ist der Einfluss bei einem Waldstandort gering, erntet das Windrad ja jene Bereiche weit oberhalb der Baumwipfel ab, wo die biologische Aktivität zumeist sehr gering ist. Absolutes Tabu sind natürliche oder naturnahe Wälder, also Waldgebiete in weitgehend

Weitere Vorteile auf einem Blick:

- **7,2 Megawatt Leistung** (sauberer Strom für 4000 Haushalte)
- erzeugt **an 95% aller Tage** im Jahr Strom, auch in der Nacht
- Windkraftbetreiber sorgen für **zusätzliche Mischwälder**
- Wirtschaftliche Unterstützung von Waldbesitzern, die von Borkenkäferschäden schwer betroffen sind
- Das Waldviertel der Zukunft wird grüner als bisher, allerdings mit Mischwäldern, die die Klimaveränderungen überstehen.

chen. In Österreich lag der Temperaturanstieg 2022 bei +2,3°C. Windenergie ersetzt im Mix mit Sonnenenergie, Biomasse und Wasserkraft die fossilen Energieträger.

Vorteil: Windenergie trägt zum Weltfrieden bei.

Fossile Energie sorgt weltweit für blutige Konflikte. Erneuerbare Energie sorgt für das Aufblühen ländlicher Region und stiftet Frieden. Und wir sehnen uns alle nach einem Ende der Konflikte – in fernen Regionen, aber auch bei uns.

Vorteil: Windkraftanlagen lassen sich wieder vollständig abbauen.

Windkraftanlagen werden nach ihrer Nutzungsdauer von 25 bis 30 Jahren wieder vollständig abgebaut. Manche davon werden generalüberholt und dann in anderen Ländern wieder aufgebaut, andere werden dem Recycling zugeführt. Selbst das Fundament lässt sich unkompliziert wieder vollständig entfernen. Auf dem stabilen Untergrund in unserer Region werden die Betonfundamente nur wenige Meter tief hergestellt. Wird ein Fundament nicht mehr benötigt, wird es abgebaut, der Beton geschreddert und wiederverwendet, die Stahlteile im Hochofen eingeschmolzen.

Nachteil: Beeinträchtigung des Landschaftsbildes

Windräder im Landschaftsbild werden nicht nur positiv aufgenommen. Es gibt Menschen, auf die große

Windkraftanlagen bedrohlich wirken oder die sie einfach nicht schön finden. Das ist verständlich, da jedes Bauwerk in der Natur einen Eingriff und eine Veränderung darstellen.

Dipl.-Ing. Alexander Simader MSc
Klima- und Energiemodellregionen Österreich

Fragen, Antworten und Meinungen zur Windkraft

Wieso baut man Windräder im Wald?

Im Waldviertel befinden sich Windkraftstandorte vermehrt im Wald, da die Waldstandorte jene Flächen sind, die den 1.200 m Abstand vom Ortsgebiet einhalten. In der Planung wird der Flächenverlust auf ein Minimum reduziert.

Sind Windräder in Waldgebieten ein Problem für den Naturschutz?

Nein. Natürliche und naturnahe Waldgebiete, Naturschutzgebiete oder andere streng geschützte Habitate erfüllen selten die Voraussetzungen und sind auch nach der neuen EU-Richtlinie „tabu“. In den Genehmigungsverfahren werden die Auswirkungen auf die Natur, speziell die Vogelwelt, eingehend geprüft. Durch eine vernünftige Standortwahl wird das Kollisionsrisiko für Großvögel minimiert und bei Bedarf werden Ausgleichsmaßnahmen mitgeplant. Mittlerweile stehen auch technische Systeme zur Verfügung, welche anfliegende Vögel erkennen und die Windkraftanlagen bei Kollisionsgefahr kurzfristig abschalten können. Auch das Forstrecht verlangt bei Verlust von Waldflächen einen entsprechenden Ausgleich, der im Regelfall zu einer ökologischen Aufwertung der Lebensräume führt.



Em.O.Univ.Prof.
Dr.h.c. Helga Kromp-Kolb

Institut für Meteorologie
und Klimatologie, BOKU Wien

„Um die zum Schutz des Klimas erforderliche Energiewende zügig voranzutreiben, müssen Kompromisse zwischen Klimaschutz und Naturschutz bzw. Biodiversitätsschutz gefunden werden. Es geht um Lösungen, die legitimen Interessen auf beiden Seiten gerecht wer-



Univ.Prof. Dipl.-Ing.
Dr. Manfred Josef Lexer

Institut für Waldbau,
BOKU Wien

„Windkraft im Wald: Den Bäumen schadet es nicht, rational spricht nichts dagegen.“

Wieviel Wald muss für die Errichtung einer Windkraftanlage gerodet werden?

Die dauerhafte Rodungsfläche für Fundament, Montageflächen und Kranstellplatz ist abhängig von der Anlagengröße und liegt zwischen 2.000 und 4.000 m². Im Regelfall wird diese Fläche an anderer Stelle wieder aufgeforstet, teilweise sogar im Verhältnis 3:1 (3 m² Aufforstung für 1 m² Rodung). Darüber hinaus gibt es auch Begleitmaßnahmen für den Naturschutz, durch die Nahrungs- und Lebensraum für Tiere und Pflanzen geschaffen wird, z.B. wildökologische Ausgleichsflächen, Außernutzungstellung von Waldflächen, Schaffung von artenreichen Ackerbrachen oder die Renaturierung von Bächen. Die konkreten Maßnahmen werden von der zuständigen Behörde per Bescheid festgelegt.

Gefährden Windräder die Biodiversität, insbesondere Vögel?

Der biologische Hauptaktivitätsraum im Wald geht vom Boden bis knapp über den Baumspitzen (also bis ca. 50 Meter über dem Boden). Die Windrad-Flügel Unterkante befindet sich auf ca. 90 Meter über dem Boden, d.h. es sind 40 Meter zwischen biologischem Hauptaktivitätsraum und Windradflügel. Das spricht auch für die neueren, größeren Anlagen. Im Vergleich zum offenen Land ist im Wald auf der Höhe der Windradflügel weniger biologische Aktivität vorzufinden.

Wie beeinflussen Windräder die Population von Vögeln?

Vögel können mit Windrädern kollidieren, das kommt auch immer wieder einmal vor. Genauso kommen aber auch Kollisionen mit Gebäuden oder im Straßenverkehr vor – und das wesentlich häufiger. Wichtig ist zugleich der Blick auf die Gesamtpopulation und nicht einzelne Tiere. Die Population gefährdeter Vogelarten hat sich in den letzten Jahren positiv entwickelt (siehe Grafik), während zeitgleich mehr Windräder gebaut wurden. Daraus kann man schließen, dass Windräder nur einen geringen Einfluss auf die Vogelpopulation haben.

Wie laut ist ein Windrad?

Vor dem Bau eines Windrades wird die Lärmsituation in den umliegenden Siedlungen gemessen. Die leiseste Viertelstunde der Nacht darf durch das Windrad nur minimal (weniger als 3 dBA) lauter werden, sodass eine Veränderung der Schallsituation in der Wohnnachbarschaft möglichst klein gehalten wird. Selbst bei einem Sturm, sind Windräder schon im Abstand von 250 m etwa so laut wie das Rauschen des Waldes. Generell sind Umgebungsgereusche der Natur (Wind, Blätterrauschen, ...) und des Straßenverkehrs im Regelfall eher wahrnehmbar als das mehr als 1.200 Meter entfernt stehende Windrad.

Wie ist das mit dem Infraschall?

Kurzgefasst: Windräder emittieren Infraschall und zwar in einem geringen Maße – so wie vieles andere auch. Infraschall ist Schall unter der Hörgrenze, allerdings messbar wie jede andere Schallwelle. Infraschall kommt überall in der natürlichen Umgebung vor. Auch das Rauschen des Waldes enthält Infraschall.

Besonders hohem Schalldruck von Infraschall ist man z.B. im Innenraum eines fahrenden Autos ausgesetzt. Eine Untersuchung zeigte, dass eine 3,5-stündige Autofahrt für eine gleiche Belastung mit Infraschall sorgt, wie wenn man 27 Jahre in 300 m Abstand zu einem Windrad stehen würde. Auch der verursachte Infraschall eines Kindertrampolins im Garten ist um ein Vielfaches größer als jener eines Windrads. Die Unbedenklichkeit wurde auch von der österreichischen Ärztekammer in einer Stellungnahme festgehalten.



**OA Assoz.-Prof. PD
Dipl.-Ing. Dr. med.
Hans-Peter Hutter**

MedUni Wien, ÄGU

Die strenge Prüfung von Windkraftanlagen (WKA) ist aus umweltmedizinischer Sicht unumgänglich. Ein großes Problem hinsichtlich der Auswirkungen von liegt im Wirrwarr der im Internet kolportierten Berichte über gesundheitliche Beschwerden der Anrainer:innen. Dies führt, speziell wenn es um den (fachlich schwierigen) Bereich Infraschall geht, teilweise zu großen Befürchtungen in der Bevölkerung. Wissenschaftlich gesehen findet sich zwar bisher keine schlüssige Evidenz für das Auftreten von Symptomen bei Personen in der Umgebung von WKA, die auf Infraschalleinwirkungen zurückzuführen sind. Dennoch ist klar, dass aus umweltmedizinischer Sicht eine strenge Prüfung und strenge Anforderungen zum Schutz der Bevölkerung angezeigt sind. Dies darf jedenfalls nicht nur auf Abstandsregulierungen reduziert werden.

Und das gilt nicht nur für Infraschall, sondern auch für den „normalen hörbaren Schall“, der ebenso zu Beeinträchtigungen führen kann. Dazu wurden z.B. seitens der Weltgesundheitsorganisation 2018 neue, vergleichsweise strenge Richtwerte zum Lärmschutz abgeleitet.

Aus meiner Sicht ist es unumgänglich, dass „Windparks“ sehr sorgsam geplant und geprüft werden müssen, damit der Schutz der Anrainer:innen und der Natur gegeben sind. Gerade nachhaltige, „grüne“ Energieprojekte müssen Vorzeigeprojekte sein.

**Assoz. Prof. Mag.
Dr. Franz Essl**

Universität Wien,
Department für Botanik und
Biodiversitätsforschung



Eine ernsthafte Klimapolitik braucht eine rasche Abkehr von fossiler Energie. Das ist völlig unstrittig. Wind und Sonnenergie können dafür einen wichtigen Beitrag leisten. Im Waldviertel, und anderswo. Natürlich stellen Windräder auch Eingriffe in die Natur dar, und ich verstehe daher auch die vielfach geäußerten Sorgen. Aber, die Folgen eines weiter voranschreitenden Klimawandels sind weitaus gravierender. Daher ist für mich ganz klar - das Waldviertel kann einen sinnvollen Beitrag zur Energiewende leisten! Damit das Waldviertel das Waldviertel bleibt. Und nicht künftig zu einem Viertel ohne Wald wird – wenn die Fichten als Folge eines ungebremsten Klimawandels weiter absterben. Foto © Thomas Lehmann

Haben wir im Waldviertel überhaupt genug Wind?

Es gibt langjährige Untersuchungen über das Windaufkommen in Österreich. Dort, wo aktuell Windkraftprojekte im Waldviertel geplant sind, wurden zusätzlich Windmessungen gemacht und die Messergebnisse zeigen eindeutig: Auch im Waldviertel bläst der Wind stark und weht oft genug, um daraus effizient Windstrom zu erzeugen. Die Erträge der in den letzten Jahren im Waldviertel umgesetzten Projekte bestätigen dies.

Wie groß sind moderne Windräder?

Die aktuell geplanten Windräder haben bei einer Leistung von 7,2 MW (Megawatt) eine Nabenhöhe sowie einen Rotordurchmesser von jeweils etwa 170 Metern. Daraus ergibt sich eine Gesamthöhe von ca. 260 Metern bis zur Blattspitze. In Einzelfällen werden Projekte mit abweichenden Turmhöhen

geplant. Wer sich einen Eindruck davon verschaffen will, wie hoch das in etwa ist, kann das im Windpark Japons machen. Diese Windräder sind rund 15 Meter niedriger als die geplanten Windräder im Bezirk Waidhofen.

Wieso sind die geplanten Windräder so groß?

Windräder haben in den letzten Jahren eine enorme technische Entwicklung durchlaufen. Sie wurden größer, weil sie so leistungsfähiger und effizienter sind und damit eine billigere Stromerzeugung ermöglichen. Als Beispiel: Der Windpark Japons (Bezirk Horn) wurde 2022 repowered – sprich, die alten Windräder wurden abgebaut und dafür moderne, größere errichtet. Dabei wurden sieben alte Windräder durch nur drei neue ersetzt. Während die sieben alten Windräder insgesamt Strom für 6.000 Haushalte produzierten, wird für die drei neuen angenommen, dass diese insgesamt den Strombedarf von 10.000 Haushalten decken können. Das heißt, jedes neue Windrad erzeugt etwa vier Mal so viel Strom wie ein Altes.



**Mag. Dr. Florian
Freistetter**

Astronom, Science Buster

„Die in diesem Jahrzehnt getroffenen Entscheidungen und durchgeführten Maßnahmen werden sich jetzt und für Tausende von Jahren auswirken“. Das ist eine der Kernaussagen im aktuellen Bericht des Weltklimarates. Es ist mehr als nur angebracht, endlich sinnvolle Konzepte zur Erreichung der Klimaziele umzusetzen. Und es gibt kaum eine Energieform, die besser für das Klima ist als die Kraft des Windes. Man kann darüber streiten, ob Windräder „schön“ sind. Was auf jeden Fall nicht schön ist, sind durch Extremwetterereignisse zerstörte Landschaften. Wer behauptet, dass alles so weitergehen kann wie bisher, betreibt unverantwortlichen Populismus. Wir brauchen erneuerbare Energien! Foto © Franzi Schädel, CC-BY-SA 4.0

Stimmt es, dass durch die Windräder die Quellen versiegen werden, wie es zum Teil erzählt wird?

Natürlich stimmt das nicht. Die Fundamente der Windräder werden auf dem Gestein errichtet, und wie andere Fundamente wirken diese nicht wasserentziehend (Schwamm) und haben daher keinen Einfluss auf den Grundwasserhaushalt. Darüber hinaus ist der Wasserhaushalt selbstverständlich auch Teil der Umweltverträglichkeitsprüfung.

Stimmt es, dass Windräder das Grundwasser vergiften, so wie es zum Teil erzählt wird?

Natürlich stimmt das nicht. Die Materialien beim Fundament eines Windrads sind praktisch dieselben wie bei jedem Fundament, also auch dem Fundament jedes Einfamilienhauses.

Wie funktioniert die Entsorgung von Windrädern?

Bereits 85 % der Anlagen sind bereits jetzt wieder- bzw. weiterverwertbar: Metalle lassen sich sehr gut dem Recycling zuführen, Beton (Fundament) wird aufgebrochen und wieder als Baumaterial verwendet. Die Flügel werden als Granulat in der Zementherstellung verwendet.

Es besteht aber auch ein Sekundärmarkt für die Anlagen, d.h. Windräder bzw. Teile davon werden woanders wieder aufgebaut und weiter genutzt.

Damit sich das Recycling etabliert, war es u.a. wichtig, dass sich die Verfahren und Materialien weiterentwickelt haben und dass der Markt für die Verwertung der Rotorblätter eine Größe hat. Gerade der sogenannte Green Deal der EU, die Rahmenbedingungen für eine umweltfreundliche Wirtschaft, ist ein wichtiger Treiber dafür.

Was passiert mit den Fundamenten beim Abbau?

Das wird bereits im Genehmigungsbescheid festgelegt. Die W.E.B entfernt Fundamente jedenfalls vollständig (Ausnahme: Pfähle). Das wird auch so im Vertrag mit den Grundeigentümern fixiert. Das Bruchmaterial Beton wird für Straßenbau bzw. im Hoch- und Tiefbau verwendet; Eisen wird einer Wiederverwertung zugeführt. Die Fundamentflächen werden zugeschüttet und mit einer Humusaufgabe versehen. Bereits in der nächsten Vegetationsperiode kann die Fläche wie üblich (z.B. Ackerbau) genutzt werden. (Wer mag, kann sich davon gerne



**Assoc. Prof. Priv.-Doz.
Dipl.-Ing. Dr. Johannes
Schmidt**

**Institut für Nachhaltige
Wirtschaftsentwicklung,
BOKU Wien**

„Auch das Waldviertel wird wärmer - seit 1880 ist die Temperatur hier um über 2 Grad gestiegen. Das merken wir im Alltag alle, am Eindrücklichsten an den weniger werdenden Schneetagen und den Hitzewellen. Stoppen können wir eine weitere Erwärmung nur, wenn wir aufhören, Öl, Kohle und Gas zu verbrennen. Die gute Nachricht: das ist machbar und bezahlbar. Und es ist völlig klar, was bis 2030 zu tun ist: Windkraft- und Photovoltaikanlagen bauen, auf Elektromobilität umstellen und in der Wärmeversorgung auf Wärmepumpen. Damit sind wir nicht allein, die Welt beginnt sich von Öl, Kohle und Gas zu verabschieden: auch die USA und China beschreiten diesen Weg, teilweise deutlich vehementer als wir. Die geplanten Windkraftanlagen in den 5 Gemeinden können einen wesentlichen Beitrag zur österreichischen Energiewende leisten. Diese erlaubt es uns nicht nur, die weitere Erwärmung zu stoppen, sondern uns auch unabhängig von Gas z.B. aus Russland zu machen. Bis 2040 wollen wir in Österreich klimaneutral sein. Das sind noch 17 Jahre - nutzen wir sie!“

im EVN-Windpark in Japons überzeugen. Die alten Standorte vor dem Repowering sind nicht mehr zu finden.)

Dipl.-Ing. Alexander Simader MSc
Klima- und Energiemodellregionen Österreich

Die Fragestellung der Volksbefragung

Am Sonntag, den 10. März wird über die folgende Fragestellung entschieden:

Soll der Gemeinderat die erforderlichen Vorbereitungsmaßnahmen einleiten, damit im Radlbachwald maximal 4 Windräder auf dem Gemeindegebiet von Waidhofen-Land errichtet und betrieben werden können?

Die Frage kann mit „JA“ oder mit „NEIN“ beantwortet werden.

Mit der Volksbefragung soll festgestellt werden, ob mehr Bürgerinnen und Bürger für die Errichtung von maximal vier Windrädern im Gemeindegebiet von Waidhofen-Land sind oder dagegen. Je mehr Menschen an der Befragung teilnehmen, desto repräsentativer bildet dies die Meinung der Gesamtbevölkerung ab. Erst ab einer Wahlbeteiligung von 50% sieht sich der Gemeinderat an das Ergebnis der Volksbefragung gebunden.

ÜBER WAS ENTSCHEIDET WAIDHOFEN/THAYALAND?

In unserem Bezirk sollen bis zu 18 Windräder errichtet werden, aufgeteilt auf fünf Gemeindegebiete. Waidhofen/Thaya-Stadt und Groß-Siegharts teilen sich eine Windkraftzone am Predigtstuhl; Karlstein und Thaya eine weitere im Hardwald. Auch in diesen vier Gemeinden wird am 10. März 2024 eine Volksbefragung stattfinden. Die Volksbefragungen sind voneinander unabhängig. Jede Gemeinde trifft ihre eigene Entscheidung.

WAS BEDEUTET EIN „JA“ IN WAIDHOFEN/THAYALAND?

Das Projekt im Radlbachwald ist ein Kooperationsprojekt der W.E.B mit der EVN. Insgesamt handelt es sich um vier Windkraftanlagen, wobei zwei Windräder im Wald und zwei Windräder auf der Freifläche errichtet würden.

Wenn bei der Volksbefragung ein mehrheitliches JA als Ergebnis herauskommt, dann wird der Gemeinderat jene notwendigen Maßnahmen in seinem Wirkungsbereich erlassen, damit der Betreiber W.E.B/ EVN mit den Planungs- und Prüfungsverfahren beginnen kann. Im Falle einer positiven Umweltverträglichkeit würden die Windräder zwischen 2028 und 2033 errichtet werden.

Der regionale Strom für die Bevölkerung wird laut W.E.B im 2. Quartal 2024 zur Verfügung stehen und dann bis 2033 gelten. Spätestens dann sollten die Windräder in Betrieb sein.

Ab dem Betrieb erhält die Gemeinde eine Ausgleichszahlung in der Höhe von rund 124.000 Euro pro Jahr. Zusätzlich würde die Kleinregion Thayaland 26.000 Euro bekommen.

WAS BEDEUTET EIN „NEIN“?

Ein „NEIN“ sagt, dass Sie gegen die Errichtung und den Betrieb von vier Windrädern im Gemeindegebiet Waidhofen/Thaya-Land sind.

Wir brauchen bereits jetzt mehr erneuerbare Energie



Ein zentrales energie- und klimapolitisches Ziel der österreichischen Bundesregierung ist es, die Stromversorgung unseres Landes bis 2030 auf 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energieträgern (national bilanziell) umzustellen und Österreich bis 2040 klimaneutral zu machen. Mit dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) sollen die dafür notwendigen rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen und ein langfristig stabiles Investitionsklima geschaffen werden.

Im Konkreten soll bis zum Jahr 2030 die jährliche Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien unter Beachtung strenger ökologischer Kriterien um 27 Terrawattstunden (TWh) gesteigert werden, wobei 11 TWh auf die Photovoltaik, 10 TWh auf die Windkraft, 5 TWh auf die Wasserkraft und 1 TWh auf die Biomasse entfallen sollen ... (Quelle: Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie). Das ist nur durch gemeinsame Anstrengung aller Bundesländer und Regionen noch zu schaffen.

Der Strombedarf in den vier Waldviertler Bezirken Gmünd, Horn, Waidhofen/Th. und Zwettl liegt laut

aktueller Erhebung des Waldviertler Energiestammtes bei 717.799 MWh (basierend auf Zahlen des Landes NÖ, siehe Tabelle unten). Davon werden immerhin bereits 46,6 % aus erneuerbaren Quellen in der Region erzeugt, in absoluten Zahlen sind dies 334.523 MWh. Den Löwenanteil tragen dabei die Bezirke Horn und Zwettl durch einen Mix aus allen erneuerbaren Quellen, zumindest im Bezirk Zwettl.

Bei der erneuerbaren Stromerzeugung steckt in unserer Region das bei weitem größte Potenzial in der Nutzung der Windenergie – und das bei gleichzeitig geringstem Flächenbedarf pro MWh gewonnener Energie. Die Errichtung der geplanten 18 Windkraftanlagen im Bezirk Waidhofen/Thaya ist ein wichtiger Schritt in Richtung Klimaneutralität. Bei den angenommenen 2.500 Volllaststunden pro Jahr können die 18 Windräder in Summe 324.000 MWh sauberen Strom erzeugen. Damit wird der Bezirk Waidhofen vom Ende der Tabelle auf den Spitzenplatz katapultiert. Und was noch viel wichtiger ist: Die Region wird zur Zukunftsregion, die in Sachen Energieversorgung tatsächlich auf dem Weg zur Eigenversorgung ist. Denn beim Gesamtenergiebedarf ist die Lücke noch wesentlich größer (siehe nächste Seite).

Gas- und Strombedarf sowie Ökostromproduktion in 4 Waldviertler Bezirken*									
Berichtsjahr 2022, Energie in MWh (gerundet)			Quelle: Land NÖ, Abteilung Umwelt- u. Energiewirtschaft, eig. Berechnungen						
* erstellt von Renate Brandner-Weiß, Teamsprecherin Waldv. Energiestammtisch									
Die erzeugte Strommenge wurde auf Basis Leistung mal Volllaststunden errechnet.									
Bezirk	Gasbedarf gesamt	Strombedarf gesamt	Ökostrom- produktion im Bezirk	Ökostrom- produktion im Bezirk in % des Strombedarfs	davon Strom aus Photovoltaik	davon Strom aus Kleinwasser- kraft	davon Strom aus Biomasse- Kraftwärme- kopplung	davon Strom aus Biogas- Kraftwärme- kopplung	davon Strom aus Windkraft
Gmünd	402.790	214.512	69.625	32,5	33.568	2.932	32.000	1.125	-
Horn	109.211	154.772	97.256	62,8	26.682	11.544	-	25.012	34.018
Waidhofen/Th	67.701	155.802	47.704	30,6	24.022	7.301	-	16.125	256
Zwettl	113.008	192.713	119.938	62,2	38.122	16.773	16.240	11.756	37.047
Summe 4 Bezirke	692.710	717.799	334.523	46,6	122.394	38.550	48.240	54.018	71.321

Quelle: http://www.energiestammtisch.info/MEDIA/2402_2-S-stromdatenaufb-plus-Webseite-w4EST.pdf

Wir wollen mehr Sicherheit für unsere Kinder und Enkel

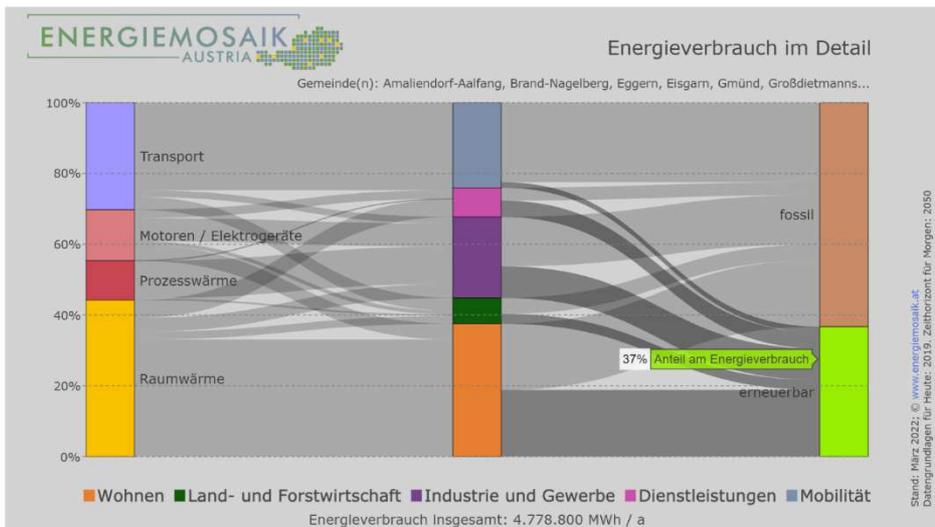


Die Abhängigkeit von fossilen Energiequellen

- bringt zunehmend Konflikte mit sich
- fördert den Profit einiger weniger
- bringt keine Wertschöpfung in unsere Region
- schafft bei uns im Waldviertel so gut wie keine Arbeitsplätze

Die Windkraft

- sichert die Energieversorgung für die Zukunft
- macht uns unabhängig von multinationalen Energiekonzernen
- bringt Wertschöpfung und Arbeitsplätze in unsere Region
- dient dem Wohlergehen vieler



Beim Gesamt-Energieverbrauch liegt in den Bezirken Gmünd, Horn, Waidhofen/Thaya und Zwettl derzeit der Anteil der fossilen Energien bei 63 Prozent. Selbst bei radikalen Energieeinsparungen ist eine deutliche Steigerung der erneuerbaren Energien dringend notwendig, um die Abhängigkeit von fossilen Quellen zu stoppen.

Quelle: www.energiemosaik.at

Das Energiemosaik Austria 1.0 ist eine kommunale Energie- und Treibhausgasdatenbank für alle österreichischen Städte und Gemeinden. Es wurde federführend am Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung (IRUB) der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien erarbeitet.

Kommen Sie zur VOLKSBEFRAGUNG am 10. März 2024 und stimmen Sie mit ab!

Am Sonntag, 10. März 2024 sind die Abstimmungslokale in der Gemeinde Waidhofen an der Thaya - Land für die Stimmabgabe jeweils von 08:30 bis 11:30 Uhr geöffnet:

- Sprengel 1 Buchbach-Griesbach-Sarning, Feuerwehrhaus Buchbach**
- Sprengel 2 Kainraths-Götzweis-Nonndorf, Feuerwehrhaus Kainraths**
- Sprengel 3 Wohlfahrts-Vestenpoppen, Feuerwehrhaus Vestenpoppen**
- Sprengel 4 Brunn, Feuerwehrhaus Brunn**
- Sprengel 5 Edelprinz-Wiederfeld, Feuerwehrhaus Edelprinz**